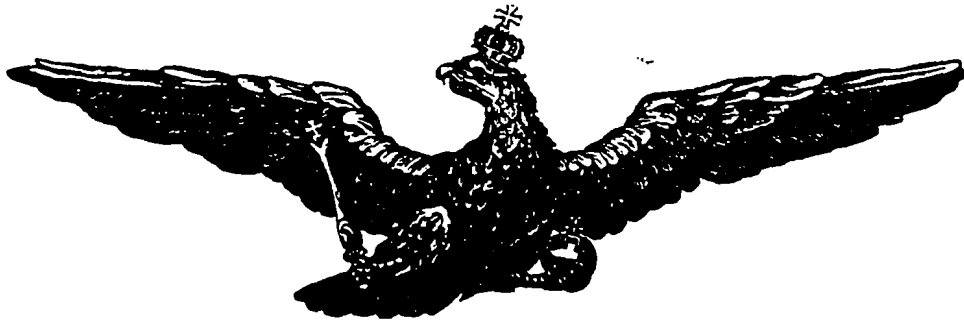


# Teltower Kreisblatt.



Ercheint  
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementspreis:  
pro Quartal 1 Mark 10 Pf.  
Abonnements werden von sämtlichen  
Post-Anstalten, Briefträgern und den  
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate  
zeroen in der Expedition:  
Berlin W., Potsdamer Straße 26 b.  
sowie  
in sämtlichen Annoncen-Bureaus  
und den Agenturen im Kreise  
angenommen.

N<sup>o</sup>. 60.

Berlin, den 29. Juli 1883.

28 Jahrg.

## A m t l i c h e s.

Berlin, den 24. Juli 1883.

Es ist bei mir Beschwerde darüber geführt worden, daß Seitens einiger Polizeibehörden die Erledigung von Anträgen auf Ertheilung der Genehmigung zu Gebäude- und Mobilien-Versicherungen ungebührlich verzögert worden ist.

Mit Rücksicht darauf, daß die Folgen einer derartigen Verzögerung für die Beteiligten von der größten Bedeutung sein können, ersuche ich die Ortspolizeibehörden, Anträge der bezeichneten Art stets mit möglichster Beschleunigung erledigen zu wollen.

Der Königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.  
Prinz Handjery.

Berlin, den 25. Juli 1883

### Bekanntmachung.

Nach einem unterm 3. Juli cr. ergangenen Ministerial-Rescript sind die zu Hilfsbeamten der Staats-Anwaltschaft bestellten Forstschußbeamten zu den polizeilichen Vollstreckungsbeamten zu rechnen und demgemäß nicht in die von den Guts- und Gemeinde Vorstehern aufzustellenden Schöffen-Listen aufzunehmen.

Den Herren Guts- und Gemeinde-Vorstehern theile ich dies hierdurch behufs Beachtung bei Aufstellung der Schöffen-Listen mit.

Der Königliche Landrath des Kreises Teltow.  
Prinz Handjery.

Potsdam, den 19. Juli 1883.

### Bekanntmachung.

Die im Kreise Oberbarnim etwa 6 Kilometer von der Eisenbahnstation Strausberg an der Ostbahn belegene Domaine Buchholz mit Zubehör soll von Johannis 1884 bis dahin 1902 öffentlich meistbietend verpachtet werden. Die Pachtung enthält 360,174 ha, darunter rund 309 ha Acker und rund 25 ha Wiesen. Der Verpachtungstermin findet am

Dienstag, den 28. August 1883,  
Vormittags 11 Uhr

in unserem Sitzungssaale hier statt.

Das Pachtgeld der Minimum ist auf 13,000 Mark jährlich festgesetzt, und haben die Pachtbewerber ein disponibles Vermögen von 84,000 Mk. nachzuweisen.

Die Verpachtungsbedingungen sind in unserer Registratoratur hier, sowie auf der Domaine Buchholz einzusehen, auch sind die speciellen Bedingungen gegen Erstattung der Copialien von unserer Registratur zu beziehen.

Königliche Regierung, Abtheilung für directe Steuern,  
Domains und Forsten.

Jordan.

Berlin, den 19. Mai 1883.

### Bekanntmachung

wegen Ausreichung der Zinsreihe XII zu den Neumärkischen Schuldverschreibungen.

Die Zinsreihe Reihe XII Nr. 1 bis 8 zu den Neumärkischen Schuldverschreibungen über die Zinsen für die Zeit vom 1. Juli 1883 bis 30. Juni 1887 nebst den Anweisungen zur Abhebung der Reihe XIII werden vom 11. f. Mts. ab von der Kontrolle der Staatspapiere hier selbst, Oranienstraße 92 unten rechts, Vormittags von 9 bis 1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage und der letzten drei Geschäftstage jeden Monats ausgereicht werden.

Die Zinsreihe können bei der Kontrolle selbst in Empfang genommen oder durch die Regierungs-Hauptkassen, die Bezirks-Hauptkassen in Hannover, Osnabrück und Lüneburg oder die Kreiskasse in Frankfurt a. M. bezogen werden. Wer die Empfangnahme bei der Kontrolle selbst wünscht, hat derselben persönlich oder durch einen Beauftragten die zur Abhebung der neuen Reihe berechtigenden Talons mit einem Verzeichnisse zu übergeben, zu welchem Formulare ebenda und in Hamburg

bei dem Kaiserlichen Postamt Nr. 2 unentgeltlich zu haben sind. Genügt dem Einreicher der Talons eine numerirte Marke als Empfangsbescheinigung so ist das Verzeichniß einfach, wünscht er eine ausdrückliche Bescheinigung so ist es doppelt vorzulegen. Im letzteren Falle erhalten die Einreicher das eine Exemplar mit einer Empfangsbescheinigung versehen, sofort zurück. Die Marke oder Empfangsbescheinigung ist bei der Ausreichung der neuen Zinsreihe zurückzugeben.

In Schriftwechsel kann die Kontrolle der Staatspapiere sich mit den Inhabern der Talons nicht einlassen.

Wer die Zinsreihe durch eine der oben genannten Provinzial-Kassen beziehen will, hat derselben die Talons mit einem doppelten Verzeichnisse einzureichen. Das eine Verzeichniß wird, mit einer Empfangsbescheinigung versehen, sogleich zurückgegeben und ist bei Aushändigung der Zinsreihe wieder abzuliefern. Formulare zu diesen Verzeichnissen sind bei den gedachten Provinzialkassen und den von den königlichen Regierungen in den Amtsblättern zu bezeichnenden sonstigen Kassen unentgeltlich zu haben.

Der Einreichung der Schuldverschreibungen bedarf es zur Erlangung der neuen Zinsreihe nur dann, wenn die Talons abhanden gekommen sind, in diesem Falle sind die Schuldverschreibungen an die Kontrolle der Staatspapiere oder an eine der genannten Provinzialkassen mittelst besonderer Eingabe einzureichen.

Hauptverwaltung der Staatsschulden.  
gez. Sydow. Hering. Merleker. Michelly.

## Personal-Chronik.

Es sind bestellt bzw. gewählt, bestätigt und vereidigt worden

Der Gutsbesitzer Carl Zietzen zu Guffow als Kreisdoniteur und

der Maurerpolier Carl Haufe zu Genshagen als Nachwächter der Gemeinde und des Gutsbezirks Genshagen.

## Richtamtliches.

Nachrichten aus dem Kreise werden unter dieser Rubrik gern unentgeltlich aufgenommen, auf Wunsch auch honorirt.

Unser Kaiser hatte am 23. d. Mts. in Gastein, nach der Rückkehr aus dem Bade, den Vortrag des Oberhof- und Hausmarschalls Grafen Büdler entgegengenommen und hierauf in Begleitung des Flügeladjutanten General-Lieutenant Grafen Lehndorff auf dem Kaiserwege eine Fußpromenade gemacht. Ins Badeschloß zurückgekehrt, sprach Allerhöchstderselbe den Chef des Militärkabinetts General-Lieutenant von Albedyll und empfing mehrere distinguirte Personen. Am Nachmittag unternahm Seine Majestät nach dem Diner, zu welchem keine Einladungen ergangen waren, einen Ausflug zu Wagen in die Umgegend. Das Wetter war den Tag über bei bedecktem Himmel kühl und windig, jedoch ohne Regen. Seit Mittwoch aber hat sich der Himmel wieder aufgeklärt, und ist jetzt wieder Sonnenschein und warme Witterung eingetreten. — Das Befinden des Kaisers ist andauernd ganz ausgezeichnet, und Jedermann ist erfreut über das rüstige und gesunde Aussehen des greisen Monarchen.

Zehlendorf. Am Mittwoch gegen Mittag erkrankte in dem sogenannten B'schen Pfluhl hier selbst der 8½ Jahr alte Sohn des Arbeiters Ebel aus Neu Schönow. Das Kind spielte am Rande des Teiches, kam plötzlich, da die Ufer etwas steil, in's Rutschen, und ehe Hülfe herbeieilen konnte versank es in dem Wasser. Erst nach mehreren Stunden gelang es, die Leiche ihrem nassen Grabe zu entreißen.

Ein Zehlendorfer Sommergast schreibt uns über die Coulanz der Staatsbahn. Als ich neulich von Berlin aus nach Wannsee fahren wollte, klagte ich dem anwesenden Stations-Inspektor in Berlin meine Noth, wegen des Billets zwischen Zehlendorf und Wannsee, da meine Karte nur bis Z. ausgestellt war. Der Inspektor beschirte sofort nach Zehlendorf und ich erhielt dort ein Billet, ohne mehr wie den gewöhnlichen Preis zahlen zu brauchen, selbst die Depesche nicht. — Ob der Inspektor einer Privatbahn es ebenso gemacht hätte?

Steglitz. Das „Deutsche Tagebl.“ dem wir die nachfolgende Localnotiz entnehmen, schreibt: — dr. Ueber den Muth unserer kleinen gefiederten Sänger wird uns von einem Augenzeugen aus dem benachbarten Steglitz folgende Episode mitgetheilt: Ein Stieglitzpärchen hatte sein Nest an einer Raubthieren leicht zugänglichen Stelle des Gartens unseres Gewährsmannes angelegt. Das nach einiger Zeit in dem Neste entstehende Geviepe, sowie das geschäftige Ab- und Zufliegen der „Mten“ bewies, daß das trauliche Zusammenleben derselben nicht ohne Folgen geblieben war. Diese Beobachtungen machte auch eine Kaze, und in der gierigen Sucht nach einer so feinen Delikatesse war sie bald damit beschäftigt, die Höhe zu erklimmen, um die junge Brut zu eskamotiren. Aber kaum bemerkte das alte Pärchen die Gefahr, als es sich mit einer wahren Todesverachtung auf die Kaze stürzte, den Kopf und die Augen derselben mit seinen Schnäbeln so erfolgreich bearbeitend, daß sie nach kurzem Kampfe eiligst den Rückzug antreten mußte; indeß hatte das in Aussicht stehende ledere Mahl so viel Anziehungskraft, daß sie bald darauf zum zweiten Male den Versuch wagte, sich in Besitz desselben zu setzen. Aber wiederum ohne Erfolg, beschämt mußte sie vor den Schnabelhieben der kleinen Sänger das Feld räumen. Ob die Kaze noch mehrere Versuche gemacht hat, konnte der Erzähler nicht verrathen, sicher aber ist, daß sie ihren Zweck nicht erreicht hat, denn die Jungen sind mittlerweile flügge geworden und werden sich in Zukunft wohl vor dergleichen fahnenfreundlichen Besuchen selbst zu schützen wissen.

Friedenau. Ein Fuhrwerk, bestehend aus einem kleinen, mit einem Doppelpenny von brauner Farbe bespannten Wagen ist am Sonntag mit kaum glaublicher Frechheit auf der Steglitzer Chaussee gestohlen worden. Der Kaufmann Scheuer, dem dasselbe gehört, war mit demselben bei seinem Hause vorgefahren und hatte, während er sich auf kurze Zeit in seine Wohnung begeben, sein Fuhrwerk auf der Straße unbeaufsichtigt stehen lassen. Als er dasselbe wieder besteigen wollte, waren Pferd und Wagen spurlos verschwunden. Von den Dieben, welche die Richtung nach Zehlendorf einschlugen, fehlt bis jetzt jede weitere Spur.

Schöneberg. Das Velocipedisten-Abenteuer, welches in der Nacht zum Montag unsern Ort in Aufregung versetzte, ist nicht so schlimm gewesen, wie es zuerst geschildert wurde. Nicht drei Velocipedfahrer, sondern nur einer, den allerdings zwei seiner Freunde zu Fuß begleiteten, fuhr einen Passanten, von dem er erwartet hatte, daß er auf seinen Ruf ausweichen würde, unversehens an und gerieth dadurch in Streit. Als der junge Mann — wie bereits gemeldet, ein Mitglied einer amerikanischen in Friedenau wohnenden Familie — von allen Seiten gedrängt wurde, feuerte er aus einem kleinen Revolver einen Schredtschuß in die Luft ab. Nach kurzem Verhör vor dem Untersuchungsrichter wurde der erst 17 Jahre zählende „Attentäter“ wieder auf freien Fuß gesetzt, und zwar ohne daß von der Stellung einer Caution irgendwie die Rede war.

Die offenkundige Absicht, einen Raub, vielleicht noch etwas mehr zu begehen, zeigte am Sonnabend ein Individuum auf dem Wege von Schöneberg nach Wilmersdorf. Der Gänsehändler K. hütete auf diesem Wege seine Käufe und schlief dabei ein. Seine Gehülften postirten sich, um die Herde zu beobachten, aber auch nicht zu incommodiren, in ein Kartoffelfeld. Von hieraus wurde ein Strolch beobachtet, der sich an den schlafenden K. heranfällig und sich durch allerlei Betastungen zu verschern suchte, ob dieser auch fest schlafte. Als er sich anschaute, die Taschen auszuräumen, machten sich die Knaben bemerklich und der Strolch nahm in der Richtung nach Charlottenburg Reißaus. Die hierauf angestellte Jagd auf ihn blieb erfolglos.

Wilmersdorf. Die Ehefrau des Bauerngutsbesitzer Schöppe hier selbst wurde vor einigen Tagen von einer Fliege in die Hand gestochen, ohne dies weiter zu beachten. Die Hand fing an zu schmerzen und heftig zu schwellen, so daß ärztliche Hilfe zugezogen werden mußte. Der Arzt konstatarie Blutvergiftung und wenige Tage darauf verstarb die Frau nach furchtbaren Leiden.

Rigdorf. In der Untersuchung, welche gegen die Frau des hiesigen Holz- und Kohlenhändlers Winker wegen Doppelmordes und vorsätzlicher Brandstiftung bei dem Landgericht Berlin II eingeleitet worden ist, hatten am Montag der Ehe-mann derselben, die Restaurateur Schulz'schen Eheleute und der Sattler Lühmann den ersten Zeugenvernehmungstermin vor dem Untersuchungsrichter, Landgerichtsrath Wiche. Bei den Vernehmungen hat es sich hauptsächlich darum gehandelt, festzustellen, ob die Winker vor der Katastrophe Aufzeichnungen gethan hat, welche auf eine vorsätzliche Brandstiftung schließen lassen konnten. — Was das Befinden der Frau Winker anbelangt, so schreitet die Besserung langsam vor. Während ihr bisher nur flüssige Nahrung von der

inten Seite des Halses zugeführt worden, ist am Sonnabend der erste Versuch gemacht, ihr die Nahrung durch den Mund zuzuführen. Von ihrer Vernehmung hat auf Anordnung des Arztes noch immer Abstand genommen werden müssen, weil ihre Sprachorgane noch der Schonung bedürfen.

**Am Dienstag Morgen** fuhr der von Grünau kommende Omnibus Nr. 352 während der Einfahrt in den Bahnhof der Berlin-Görlitzer Eisenbahn gegen dort aufgestellte Waggon, ohne jedoch nennenswerten Schaden anzurichten. Von den Passagieren des Zuges wurde nur der Kaufmann Friedrich Schulz an der rechten Hand unerheblich verletzt, indem er beim Anprall in eine zertrümmerte Fensterscheibe fiel.

**Als „blinde Passagiere“** wurden am 23. d. M. der Nadler R. und der Arbeiter J. von einem Schaffner auf der Eisenbahnstrecke zwischen Grünau und Berlin ertappt. Beide Personen hatten Billete von Königs-Wusterhausen bis Grünau gelöst und glaubten die Fahrt bis Berlin kostenfrei machen zu können; sie wurden wegen vollendeten Betruges zur Haft gebracht.

**Wittentwabe.** Der Ziegelerbeiter Hermann Giering, welcher in der Wölfer'schen Ziegelei beschäftigt ist, wurde während seiner Arbeit am Ziegelofen von epileptischen Krämpfen befallen und stürzte gegen den heißen Ofen. Er wäre unrettbar verloren gewesen, hätten ihn seine Kameraden nicht bemerkt und fortgetragen. Trotzdem hat er sich so erhebliche Brandwunden zugezogen, daß ihm in der Charité zu Berlin, wohin er gebracht wurde, drei Fehlen des linken Fußes abgenommen werden mußten.

**Klein-Sienitz.** Am vergangenen Sonntag fand in unserem Orte ein Sternschießen statt. Unser Dörchen hatte die größten Anstrengungen gemacht, um dieses Fest zu einem möglichst glänzenden zu gestalten. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, tummelten sich schon früh Groß und Klein, Alt und Jung auf dem Festplatz, welcher auf allen Seiten von Buden Berliner Gewerbetreibenden eingefaßt war, welche hier ihre Sachen feilboten. Bei dem Nachmittags stattfindenden Sternschießen hatte Herr Schmiedemeister Becker das Glück zum Schützenkönig ernannt zu werden. Geschmückt mit der Schärpe wurde er im Triumph nach seiner Wohnung gebracht, während die übrigen Schützenbrüder sich noch zu einem gemüthlichen Zusammensein bei dem Gastwirth Herrn Stöpper, rühmlichst bekannt wegen seiner vorzüglichen Speisen und Getränke, einfanden, um erst lange nach Mitternacht den Heimweg anzutreten.

**Zossen.** Das scheußliche Verbrechen welches vor mehreren Wochen hier unweit der Stadt an dem 8 Jahre alten Kinde des Ziegeleiarbeiters Henze verübt worden ist, scheint leider ungepönt bleiben zu sollen. Mehrere Personen, die wegen Verdachts der Thäterschaft eingezogen worden waren, haben wegen Beweismangels wieder entlassen werden müssen, trotzdem auf die Ermittlung des Verbrechens eine namhafte Belohnung ausgesetzt worden war. — Das Kind ist, dank der sorgfamen Pflege im hiesigen Krankenhaus, soweit von seinen schweren Verletzungen geheilt, daß mit Sicherheit anzunehmen, daß bleibende Nachtheile für seine Gesundheit nicht zu befürchten sind.

**Ein Rubenstreich,** der leicht hätte ein entsetzliches Unglück herbeiführen können, ist am Sonntag Abend auf der Anhaltischen Eisenbahn verübt worden. Auf der Strecke zwischen den Werfstätten und Sübende bei Station 48 stand im Felde eine Tafel mit der Warnung: „Das Betreten dieses Ackerstücks ist bei Pfändung verboten.“ Diese Tafel mit dem Pfahl war aus der Erde gehoben, auf das Planum der Bahn getragen und quer über das Geleise gelegt worden, augenscheinlich in der Absicht, einen Zug zu entgleisen. Glücklicherweise kam eine leere Maschine zuerst die Strecke entlang und stieß auf das Hinderniß. Die Maschine fuhr so langsam, daß sie nicht entgleiste, vielmehr die Tafel fast in Atome zerleinerte. Bevor ein Personenzug herankam, waren sämtliche Klüder des Hindernisses beseitigt. Von den Thätern fehlt jede Spur.

**Potsdam.** Die goldene Kette, mit welcher unser jeweiliger Schützenkönig geschmückt wird, repräsentirt, wie die „Potsdamer Zeitung“ meldet, einen nicht unbedeutenden, mit jedem Jahre zunehmenden Werth. Jeder neue Schützenkönig nämlich ist verpflichtet, der Kette ein neues, massiv goldenes Glied anzufügen, so daß es erklärlich scheint, daß die Kette einen reinen Goldwerth von 1800—2000 M. besitzt. Dem entspricht auch das Gewicht des Kleinods, 765 Gramm (über 1 1/2 Pfund) beträgt dasselbe in diesem Jahre und jedes neue Glied vermehrt das Gewicht um 10 G., so daß schließlich das äußere Zeichen der Schützenkönigswürde im gleichem Maße eine Ehre wie eine „Last“ bedeutet wird. Die Kette besteht aus 4 Schilden, 5 Medaillen und 92 Gliedern, die Schilde sind gestiftet: von Friedrich Wilhelm III. (der sich als Geschenkgeber Markgraf von Brandenburg nennt), von der Gilde selbst (1862), von König Friedrich Wilhelm IV. (31. Mai 1850) und von unserm jetzigen Kaiser (19. Januar 1864). Wie zur Zeit der Freiheitskriege vielfach Gold für Eisen opferwillig dahingegen wurde, so legte auch unsere Schützen-gilde ihr Kleinod auf den Altar des Vaterlandes nieder, um es in eiserner Gestalt zurückzuhalten und nachdem bessere Zeiten eingetreten, die Kette wieder in Gold und genau in der alten Weise herzustellen.

**Potsdam.** Das unglückliche Opfer des Bäckergehilfen Fritz Weiler, die unverschämte Elise Benne, ist bereits am Sonnabend ihren schweren Verletzungen erlegen, da die Kugel edlere Theile berührt hatte. Die Benne, welche übrigens noch nicht ganz 16 Jahre alt, aber ein hübsches, voll entwickeltes Mädchen war, ist die Tochter eines hiesigen Laternen-anjünder. Der Bäcker hat bis vor kurzer Zeit in dem Dorfe Fahrland, Kreis Nithavelland, Stellung gehabt, wurde aber dort entlassen, weil er auch dort das Dienstmädchen mit feinen Liebesanträgen verfolgte.

**Bei dem am Dienstag, den 24., stattgehabten Königsschießen** der Noabiter-Schützen-Gilde zu Berlin wurde der Restaurateur D. Vollmar, Ackerstr. 131, König, der Schlächtermeister C. Spreer, Thurmstr. 76, erster Ritter und der Schlossermeister F. Kampfenel, Stromstr. 24, zweiter Ritter. Die Medaille vom Provinzial-Schützenbund errang der Schützenwirth G. Habermann zu Blöhensee.

**Eine bis jetzt noch nicht rekonvalescirt** ältliche, den besseren Ständen angehörige Dame ist am Dienstag von einem Pferdebahnwagen der Linie „Spittelmarkt-Stromstr.“ in der Leipzigerstraße überfahren worden, so daß der sofortige Tod eintrat. Die Verunglückte ist etwa 60 Jahre alt, hat einen starken Kropf, graue Augen und hinter dem rechten Ohr ein Gewächs. Sie war bekleidet mit hellbraunem Alpaca-Kleide, weißen Strümpfen, neuen Lederschuhen, weißem Halmhut, mit rothem Sammet eingefast, und trug dunkelbraune Glacehandschuhe. Außerdem wurde bei ihr ein weißes Taschentuch, gez. A. v. W. 12, ein Trauring, gez. J. v. W., eine goldene Uhr mit dito Kette, eine Brosche mit großer ovaler Camee, einen antiken Kopf im Profil darstellend, und ein schwarzer, rothgefütterter Sonnenschirm gefunden. Die Leiche befindet sich im Obduktionshause. — Die Identität der überfahrenen Dame soll, wie uns soeben mitgeteilt wird, bereits festgestellt sein. Dieselbe ist als eine Frau von Witzleben rekonvalescirt. Wie Zeugen des unglücklichen Vorfalls, die sich freiwillig als Zeugen gemeldet, berichten, trifft den Kutscher gar keine Schuld an dem Unglücksfalle. Die Dame ist, im Begriff einem andern Fuhrwerk auszubiegen, gerade in die Pferde des Pferdebahnwagens hineingelaufen.

**Der in der Neuen Königstraße zu Berlin wohnhafte Kaufmann Th.** engagirte zu Anfang dieses Jahres den ehemaligen Schlosser Hoppe als Hausdiener, welcher sich als ein durchaus fleißiger und zuverlässiger Arbeiter bewährte, und schon deshalb war Herr Th. sehr zufrieden, als eines Morgens im vergangenen Monat Frau Hoppe in das Komtoir kam und dort die traurige Meldung machte, daß ihr Mann am vergangenen Abend sehr unwohl nach Hause gekommen und in der Nacht gestorben sei. „Ich werde nun mit meinen beiden Kindern nach meiner Heimath Danzig zurückkehren“, erklärte bitterlich weinend die trauernde Wittwe, und gerührt von deren Schmerz gab ihr der Prinzipal eine Unterstützung von 20 Mark, da der Verstorbene Lohn nicht anzustehen hatte. Herr Th. mußte bereits den zweiten Hausdiener seit kurzer Zeit engagiren und der so unvermuthet gestorbene Schlosser war noch im besten Gedächtniß bei ihm, da klopfte es eines Tages bescheidenlich an die Komtoirthür des Herrn Th. und herein trat — zum Erstaunen des Geschäftsinhabers dessen verstorbenen Hausdieners Hoppe, etwas bleich im Gesicht, die Worte hervorstammelnd: „Herr Th., ich bin nun wieder hergestellt und wollte um meine Papiere bitten, damit ich mir andere Arbeit suchen kann.“ Nachdem der Chef sich von seinem Schreck etwas erholt hatte, erfuhr er von dem Todt-gefallenen, daß er an einem Lungenübel im Krankenhaus gelegen und erst am Tage vorher entlassen sei, von der verwerflichen Handlungsweise seiner Frau, die thatsächlich zu ihren Verwandten nach Danzig zurückgekehrt ist, wußte H. nichts — die Frauen sind ja erfindereich und sie hatte den Gatten, wahrscheinlich wegen des erhofften und erhaltenen Reisegeldes, sterben lassen. Hoppe wurde einstweilen als „Ueberzähliger“ wieder bei seinem alten Herrn engagirt.

**Neue gestempelte Post-Streifbänder.** Die bei Verwendung von Druckfachen (Zeitungen, Geschäftsanzeigen u. s. w.) in Gebrauch befindlichen Post-Streifbänder mit dem Franko-Stempel zu 3 Pf. erhalten vom 1. August ab eine andere Form. An Stelle des schmalen, langen Bandes, welches nur eine kleine Fläche der gefalteten Druckfache bedeckt, tritt ein breiteres Band, welches nach Art seiner Einrichtung und Anwendung geeignet ist, dem unliebsamen Verschleiben von Briefen und Postkarten in Streifbänderungen während der postmäßigen Behandlung wirksamer vorzubeugen. Der Absatz der neuen gestempelten Streifbänder seitens der Postanstalten findet in Partien von 10 Stück zum Preise von 35 Pf. statt. Bezieht ein Abnehmer mindestens 20,000 Stück Streifbänder, so werden dieselben auf Verlangen unentgeltlich mit dem Bordruck seiner Firma versehen.

**Im 2. Quartal d. J.** wurden von den Veterinärbeamten auf den Berliner Wochenmärkten, der Verkaufsstelle des Central-Viehhofes, den Bahnhöfen u. s. w. 311 Beschlagnahmen animalischer Nahrungsmittel vorgenommen. Davon betrafen 260 Beschlagnahmen 1145,15 Kilogr. Fleisch, 12 Beschlagnahmen 26,75 Kilogr. Wildpret und 39 Beschlagnahmen 200,50 Kilogr. Fische, zusammen 1372,40 Kilogr. animalischer Waare. Außerdem wurden vom Fleischschauamt überwiesen 234 Schweine wegen Finnen mit 16,585,50 Kilogr., 56 Schweine wegen Trichinen mit 5638 Kilogr., 24 Schweine wegen Tuberkeln mit 2258,50 Kilogr., 6 Schweine wegen Rothlaufes mit 675 Kilogr., 3 Schweine wegen Gelbsucht mit 321,50 Kilogr. und 6 Schweine aus anderen Gründen mit 439 Kilogr., zusammen 329 Schweine mit 25,917,50 Kilogr. Es haben somit in dem gedachten Zeitraum in Berlin überhaupt 640 Beschlagnahmen animalischer Nahrungsmittel mit 27,289,90 Kilogr. stattgefunden.

**Wie der „Berl. Act.“** aus bester Quelle berichtet, treten vom 1. September d. J. ab auf den preussischen Staats- und unter Staatsverwaltung stehenden Privatbahnen folgende mit wesentlichen Erleichterungen verknüpfte Grundsätze für die Preisberechnung bei der Ausgabe von Abonnementsfahrkarten in Kraft: 1) Der Abonnementspreis wird nach den normalen Personenzugtarifen der Staatsbahnen bestimmt, daß für die betreffende Strecke bei einem Abonnement auf einen Monat 30 einfache Fahrten, auf zwei Monate 50 einfache Fahrten und auf jeden folgenden Monat 15 einfache Fahrten mehr in Ansatz gebracht werden. Die so berechneten Preise werden bei Abonnements auf Entfernungen von mehr als 10 Kilometern um soviel Procent — bis zu höchstens 50 pCt. — ermäßigt, wie die Entfernung in Kilometern diejenige von 10 Kilometern übersteigt. 2) Die Berechtigung zur beliebigen Benutzung mehrerer zwischen den beiden Endstationen bestehenden Routen kann der Abonnent durch Zahlung des Abonnementspreises für die längste Route erwerben. 3) Die beim Uebergange in eine höhere Wagenklasse reglementmäßig gewährten Erleichterungen werden auch den Inhabern von Abonnementskarten auf den betreffenden Strecken gewährt. — Näheres ist in den Verkehrs-Bureau der kgl. Eisenbahndirectionen zu erfahren.

**Ein ziemlich bekannter Ackerbürger** aus der Umgegend Berlins wollte dieser Tage ein gemästetes Schwein an einen Schlächter verkaufen, konnte sich mit diesem indeß durchaus nicht einigen, weil ihre beiderseitigen Ansichten über die Schwere des Borstenviehs gar zu weit auseinander gingen. Der Ackerbürger tarnte sein Schwein auf „mindestens“

400 Pfd., während der Schlächter mit genauer Noth 300 Pfd. zugeben wollte. Um allen Streit ein Ende zu machen schlug der Ackerbürger, ein unternehmender Kopf, der auch wohl einmal 8 Groschen auf die Sieben riskirt, schließlich folgende Verkaufsbedingungen vor: Der Käufer solle 300 Pfund des Schweines gratis haben, für jedes weitere Pfund aber rund drei Mark bezahlen. Der Vorschlag wird angenommen, das Schwein geschlachtet, drei, viermal gewogen, verdammt, es wiegt netto 300 und 1/2 Pfund. Trotz alles Lamentirens des in seiner eigenen Schlinge gefangenen Ackerbürgers bestand der Schlächter auf seinem Schein und bezahlte das gemästete Borstenthier vergnügt lächelnd mit baaren zwei Mark und 25 Pfennigen.

**Jüngst lief,** mit dem Namen eines Lieutenants unterzeichnet, bei einem Bahnhof's Restaurateur ein Telegramm folgenden Inhalts ein: „Trefte mit Remontecommando dort ein. Halten Sie 31 Rationen für 60 Pferde bereit.“ Nach einiger Zeit hielt denn auch der betreffende Zug. Der Lieutenant erkundigte sich nach der Länge des Aufenthalts und ließ seine Leute aussteigen. Wer beschrieb aber sein Erstaunen, als er erfuhr, daß das Essen nicht bereitet wäre. Nach längerem Stottern brachte der Oberkellner die abgebrochenen Worte hervor: „Herr R. hat — wohl Hafer — aber kein Heu — liefern können.“ — „Sind Sie verrückt! Sie werden meine Leute doch nicht mit Heu und Hafer speisen?“ — „Aber, Herr Lieutenant“ — „Bringen Sie das Telegramm.“ fiel dem Oberkellner der Lieutenant ins Wort. „Ja, was ist denn das? Hier steht: „31 Rationen für 60 Pferde“ und ich habe geschrieben. „31 Portionen für 60 Pfennig.“ Tableau!

## Gerichtsverhandlungen.

**Mit ganz erstaunlicher Frechheit** wurden im Monat Mai in Rixdorf mehrere Pferdebstahl verübt. Der Thäter, ein alter Veteran des Zuchthauses mit weißem Haar und Bart, der frühere Handelsmann Karl August Mattern aus Berlin, der mit geringen Unterbrechungen fast sein ganzes Leben hinter Schloß und Riegel zugebracht hat, wurde am 2. April aus dem Zuchthause entlassen. Die nächste Zeit benutzte er dazu, den Ueberverdienst zu verzehren, der ihm während der letzten drei Jahre dort aufgespart worden war. Mitte Mai war indessen seine Baarhaft zu Ende, er mußte daher wieder an das „Arbeiten“ denken. Am 19. Mai ging er zu dem Hofschlächter Heilmann in Berlin, erkundigte sich dort, ob derselbe wohl ein Pferd faufe und versprach, da ihm eine zusagende Antwort ertheilt wurde, das Pferd am nächsten Tage zu bringen. In der nächsten Nacht ging er nun nach Rixdorf, postirte sich vor dem Grundstück des Fuhrherrn Petruschke, bis er sah, daß alle Fuhrleute den Hof verlassen hatten. Dann ging er auf den Hof, zog aus dem offenen Stalle ein Pferd, schirrte dasselbe an und begab sich mit dem Thiere nach dem benachbarten Grundstücke des Gärtners Hänfel, auf welchem ein leerer Wagen stand. In diesem spannte er das Pferd ein, fuhr mit dem Wagen wieder auf das Grundstück des Petruschke zurück und holte sich hier ein zweites Pferd aus dem Stalle, das er hinten an den Wagen band, auf welchen er noch verschiedene im Wege liegende Kleinigkeiten auf lud, und nun fuhr er ab. Das eine Pferd verkaufte er anderen Tages an Heilmann für 110 Mark, gleich nach dem Fortgange des Mattern erschien jedoch dem Käufer die Sache bedenklich, er eilte dem Verkäufer nach und dieser gab das Geld bereitwillig zurück bis auf 3 Mark Halftergeld. Er wollte sich das Pferd am nächsten Tage abholen, hat es aber stehen lassen. Das zweite Pferd verkaufte er für 46 Thaler an den Fuhrherrn Teuerlauf. In der Nacht vom 26. zum 27. Mai machte er dasselbe Manöver. Er stahl dem Fuhrherrn Hohlbeck in Rixdorf einen Fuhr-Wallac und dem Ackerpächter Buchholz einen Wagen nebst einer Ueberdeckschür. In der Hagenhaide schloß er aber auf der Wagen ein und wurde schlafend von der Polizei ergriffen. Die Ferienstrafkammer am Landgericht II. verurtheilte ihn deshalb am Dienstag zu 9 Jahren Zuchthaus, 10 Jahre Ehrverlust und Polizeiaussicht. „Sechs Jahre hätte ich mir gefallen lassen, aber 9 Jahre ist ein Wenig gar zu toll meinte der Angeklagte beim Verlassen der Anklagebank.

**Zwei Anklagen wegen Majestätsbeleidigung** gelangten gestern vor der I. Ferienstrafkammer des Berliner Landgerichts I. zur Verhandlung. Der Bahnarbeiter Johar Friedr. Ernst Laube soll nach der Denunciation des Herr Arbeiters des Bahnhof's Friedrichstraße, Münzer, bei Gelegenheit der vorjährigen Rückkehr des Kaisers von den Leinger Jagden und der Aus schmückung des Bahnhofes eine bespöttliche Aeußerung über den Monarchen gethan haben, die er jedoch bestritt. In der am 28. März vor der ersten Strafammer stattgehabten Verhandlung, welche unter Ausschluß der Deffentlichkeit stattfand, wurde der Angeklagte zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Auf die hiergegen eingelegte Revision hob das Reichsgericht das erste Urtheil auf, weil vergessen worden war, bei der Publication desselben die Deffentlichkeit wieder herzustellen, und verwies die Sache zur erneuten Verhandlung in die Vorinstanz zurück. Der Angeklagte stellte nun unter Beweis, daß Münzer lediglich aus Rache denuncirt habe, weil er auf eine vom Angeklagten erstattete Anzeige vorher mit einem Verweise bestraft worden war. Der Denunciant behauptete dagegen auch gestern, daß ihn nur sein patriotisches Pflichtgefühl zur Anzeige getrieben. Der Gerichtshof erkannte, obwohl er für festgestellt hielt, daß der Angeklagte die infrimirtete Aeußerung gethan hat, doch auf Freisprechung desselben, da er in der Aeußerung wohl einen nicht zu billigen Mangel an Ehrfurcht, nicht aber eine Beleidigung erblickte. — In dem zweiten Falle handelte es sich um den Arbeiter Carl Hermann Gustav Ruymann, der am 30. Mai v. J. wegen Bettelns zu einer Haftstrafe und Ueberweisung in's Arbeitshaus verurtheilt worden war. Lediglich um dem Arbeitshause aus dem Wege zu gehen und — wie er meint — „wenn auch auf zwei Jahre“ in's Gefängniß zu kommen, stieß er eine schwere Majestätsbeleidigung aus. Er unterbreitete dabei dem Gerichte folgende Philosophie: „Arbeiten muß ich auf beiden Stellen, komme ich aus dem Arbeitshaus heraus, dann bin ich auf dem alten Fleck, in Gefängniß dagegen verdiene ich etwas und kann später etwas anfangen.“ — Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten nur zu drei Monaten Gefängniß, was denselben gar nicht befriedigte.

# A. Friedländer's

## Magazin Waaren jeder Art

wöchentliche, monatliche oder vierteljährliche

# Abzahlung

bei billigsten Preisen. Manufaktur-Waaren, Damen-Mäntel, Costime, Herren-Garderoben, Kinder-Anzüge, Stiefel, Hüte, Uhren, Wäsche, Mobilien, Betten.

Täglich, auch Sonntags, bis Abends spät geöffnet.  
**Berlin, Wilhelm-Strasse 105 I. Etage,**  
schrägüber der Koch-Strasse.

I. Geschäft: Weinmeisterstr. 9.

## Werkzeugmaschinen

und Werkzeuge für Schlosser und Schmiede, Dampfmaschinen, Pumpen, Transmissionsmaschinen etc. stets vorräthig bei  
**L. Förster, Berlin,**  
Linienstr. 71. u. Lothringerstrasse 351.

## Walz- u. Faconeisen,

Bleche Stahl und Feilen, Gasrohre, Achsen sowie altes Nußeisen verkauft billigst  
**L. Förster, Berlin,**  
Linienstr. 71. u. Lothringerstrasse 53/54.

## Größte Erfindung der Neuzeit!! Cholera-Schutz-Essenz

ist gegen jeden Anfall der Cholera, Brechruhr, Diarrhöe, Magenbeschwerden und als das einzige Universal-Schutzmittel in contagiösen Zeiten zu betrachten! Von höchstsanitärem Werth, unübertrefflicher Güte und Feinheit des Geschmacks! — Preis der Fl. incl. 2,50 und 1,25. In Berlin frei ins Haus. Versandt nach allen Gegenden.  
Alleiniger Hersteller **Bronislaw Woykowsky**, Destillerie hygienischer Pflanzen- und Kräuter-Essig. Malzextract, Brauerei, Fabrik gesundheitsfördernder Präparate.  
**Berlin N., 19 Svinemünderstrasse 19.**  
Wiederverkäufern Rabatt, Niederlagen errichte.

## Wasser-Mühlen-Verkauf

Eine kleine Wassermühle in einem Dorfe, 1/2 Meile von der Bahnstation, alles neu eisern Gem., 2 frz., 1 Spg., 18 Ff. Gef., 3 M. Ad., ist für den besten Wt. von 5300 Thaler bei ger. Anzahl. zu verk. Adressen unter **F. S. 32** an die Expedition d. Blattes einzulenden.

Die Fischerei in der Löchnitz, zwischen der Liebenberger Mühle und Erkner (ca. 3 Meilen) ist sofort zu verpachten. Näheres bei **Lorenz** in Klein Bass bei Hangelberg.

2 Baustellen sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen in Rixdorf, Jägerstrasse. Nur Selbstreflectanten finden Berücksichtigung.  
Näheres **Berlin, Gitschinerstr. 87 bei Heims.**

Hausgärten zu Hackselmaschinen, Fahrstühlen etc.,  
Sanstane, Drahtseile in allen Dimensionen  
**Troitzsch**, Hauttau- und Drahtseilerei,  
**Berlin, Dresdenerstrasse 52/53** und  
**Schöneberg, Hauptstrasse 100.**

## Gross-Lichterfelde

im Pingel'schen Hause, vis-à-vis der Haupt-Cadetten Anstalt, sind mit Gas- und Wasserleitung versehene

## Wohnungen,

zum 1. October d. Jahres, preiswerth zu vermieten.

120,000 Mauersteine, 80,000 Dachsteine, 1000 □ Fußboden, 26 Kreuzthüren, 36 moderne Fenster, gute Defen, 1000 □ Schaalbretter, Kloset-Einrichtung, Balken, Brennholz, **Berlin, Auguststrasse Nr. 19.**  
**Meier & Co.**

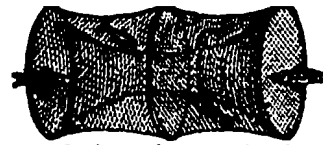
Als anerkannt bestes Mast- und Milchfutter offeriren wir  
**neues frisches**

## Palmkernmehl (Krafftutter)

mit ca. 18 % Proteinstoffen, ca. 35 % Kohlehydraten und ca. 5 % Fett mit  
**Mark 4,50**  
pro Centner ab Berlin, egl. Säcke, die zum Transport geliebt werden bei Entnahme von mindestens 100 Centnern. (Die Eisenbahntarife für 200 Centner sind am günstigsten.)  
Da Palmkernmehl stets trocken, und darin über 90 % verdauliche Stoffe enthalten sind, so ist es das billigste Krafftutter.  
Ueber Eisenbahnfrachten von allen Stationen geben gerne Auskunft; sowie wir auch auf Wunsch ausführlicher über das anerkannt gute, gesunde und nahrhafte Futtermittel berichten.  
**Palmkern- und Cocus-Öel-Fabrik**  
**Rengert & Co.,**  
**Berlin C., Linienstrasse No. 81.**

## Insekten-Pulver,

1883er Ernte, **J. C. F. Schwartz,** Hofl., **Berlin, Leipziger Str. 112,** Ecke der Mauer-Strasse.  
Aufträge von ausserhalb werden prompt ausgeführt.



## Die Mechanische Hebe-Anstalt

**Franz Klinder, Berlin C., Fischerbrücke 7**  
liefert von jetzt ab alle Arten **Fischerneze**  
nach Amirn wie auch Kanarienn in allerbesten Qualität 5% billiger als jede andere Fabrik.

## Wasserdichte Segeltuche und Leinen

zu Plane etc., sowie wasserdichte Leinene, halbleinene und wollene Stoffe zu Kleidungsstücken. Wasserdichte, weiche lederne Handschuhe. Wasserdichte Stiefel für Damen und Herren, aus Lasting, Leder und künstlichem Leder. Künstliches Leder zu Knieschlägen und Wagenverdecken. Pferderegendecken etc. etc.

**C. Brasch, Alleiniger Fabrikant letzterer Artikel.**  
**Berlin N., Mecklenstrasse 35.**

## H. & R. Wolff Bankgeschäft.

**134a. Potsdamer Strasse BERLIN W., Potsdamer Strasse 134 a.**  
An- und Verkauf  
aller an hies. u. fremden Börsen gangb. Werthpapiere, Banknoten, Geldsorten etc.  
**Realisirung v. Coupons. — Wechsel u. Accreditive.**  
**Ausführung von Börsen-Geschäften auf Termine**  
mit oder ohne Prämie, bei mässigem Einschuss.  
In unserem **Bureau** sind die von der Börse per **Telephon** gemeldeten Kurschwankungen so wie alle auf Werthpapiere einwirkenden **Nachrichten** einzusehen, die wir unseren Kunden auf Wunsch **zusenden.**  
Besorgung von **Hypotheken-** und Grundstücks-Geschäften für unsere Kunden.

## Verkauf von Baumaterialien.

**Schaufenster u. Ladenthüren, Flügelthüren, Sechsfüllungs- u. Kreuzthüren, Thorwege, Doppel- u. einfache Fenster, Saalfenster, Balken, Fußboden, Schaalbretter, Anker, Kacheln**  
ofort billig zu verkaufen **Berlin, Lindenstrasse 16.**

## Die Holzhandlung Franz Stoltz, Berlin,

**Lindenstrasse 35,** bringt ihre Specialität von **gehobelten u. gespundeten, tief Fußbodenbrettern,** aus 33 mm. starker kerntrockener Borkwaare, parallel gearbeitet, bei solidem Preise in empfehlende Erinnerung. Prospect giebt den Preis wie die vielen vorräthigen Längen an und wird franco übersandt.

## Eisenbahnschienen und Träger in allen Längen,

Stab-, Band-, Faconeisen, altes Eisen, Blech, Werkzeuge etc.  
**W. Höne, Berlin SW, Wilhelm-Strasse 6**  
Trägerzeichnungen stehen auf Wunsch gern zu Diensten

# CARNE PURA,

**Fleischnahrungsmittel, billig, nahrhaft, schmackhaft, haltbar.**  
Garantie für Reinheit, Güte, Gehalt und Haltbarkeit.  
**Amtliche und thierärztliche Controlle der Fabriken in Buenos Aires und Berlin.**

**Patentfleischpulver,** (Carne pura) 1/10 Kilo: 45 Pf. giebt 10—12 Tassen Bouillon.  
**Patentfleischgemüse,** (Erbsen, Bohnen, 1 Portion 25 Pf. Linsen, Brot) a 125 g giebt 6 Teller Speise.

Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial und Zeit  
Ueber die Zubereitung s. d. Carne pura-Kochbuch v. Fr. Kay, Hannover.  
**Carne pura-Biscuits, Cacao, Schokolade vor Allen für Kinder, Reconvallescenten, Reisende etc.** von Aerzten empfohlen und angewendet.

## 10 Etwa 6 Wochen alte

**Ferkel**  
sind preiswerth zu haben beim Schmiedemstr. **Bossling** in Selchow.

## Kranken-Fahrräder

in Rohr und Polster für Erwachsene und Kinder zu Kauf u. Miete bei **E. C. Wolf, Berlin, Friedrichstr. 9.**

10 bis 15 Morgen  
**Ackerland**  
werden zu pachten gesucht.  
**Gustav Lönge, Steglitz.**

Alle Arten  
**Feder Vieh**  
empfehlen  
**Hagen**  
Obst- und Gemüsehändler,  
**Groß-Lichterfelde.**

**Carl Glasemann,**  
Brunnenmachermeister,  
Rixdorf bei Berlin, Steinmehstr. 47,  
empfiehlt sich zur Anfertigung von  
**Kessel- und Abessinierbrunnen**  
in jeder Tiefe und jedem beliebigen Wassergebrauch und richte die Pumpen so ein, daß auf hundert Fuß Tiefe ein Mann bequem pumpen kann, zu den solidesten Preisen unter Garantie.

Den Herrn Milchproduzenten werden zahlungsfäh. Milchpächter nachgewiesen.  
**Verein Berliner Milchpächter**  
S. A. **H. Marokke,** Vorsitzender,  
**Berlin, Kronenstrasse 4.**

## Für Mütter!

In der gefahrvollen Zeit des Zahnens der Kinder sind nur allein die von **Gebrüder Gehrig, Hoflieferanten und Apotheker 1. Klasse in Berlin, Besselstrasse 16,** erfundenen **elektromotorischen Zahnheißbänder** a Stück 1 Mark, das einzige bewährte Mittel, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu befördern, sowie Unruhe und Zahnkrämpfe fern zu halten. In **Teltow** acht zu haben bei **Fr. Rehfeldt.**

## Neuen Roggen

kauft  
**Gustav Müller,**  
**Schöneberg, Hauptstrasse 56.**

von der Königl. Regierung in **Stettin** geprüft und als feuerfester anerkannt, empfiehlt in verschiedenen Stärken die **Dachpappen-Fabrik**

**L. Haurwitz & Co.,**  
**Berlin SO., Kottbuser Ufer 23.**

**Künstl. Zähne** von 2 Mark an schmerzlos  
**Clara Hartung, Lehrerin**  
d. Zahntechnik **Berlin, Commandantenstrasse 56**

## Künstliche Zähne.

Blombiren, schmerzlos den Zahnschmerz beiseitigen, sowie zu allen zahnärztlichen Operationen empfiehlt sich **R. Schomburg,** Zahntechniker, **Behlendorf, Teltowerstr. 19.**

An Stelle des Herrn **Dr. Lazar** habe ich mich in **Königs-Wusterhausen** als  
**Arzt**  
niedergelassen. Dies zeigt hiermit ergebenst an  
**Dr. Zimmermann, pract. Arzt,**  
**Wundarzt und Geburtshelfer.**  
Sprechstunden täglich 7—9 Uhr Vormittags.

## Berufswahl!

19 Jahr alt, bei der ärztlichen Untersuchung militärfrei erklärt, habe ich beschlossen, die **Müllerei** zu erlernen, zu welchem Zweck ich einen **Müllermeister als Lehrherrn** suche. Jedoch bin ich nicht abgeneigt, mich der **Gärtnererei** zu widmen. Antritt erfolgt in beiden Fällen sofort. Adressen erbeten unter **A. L. 19** in der Expedition d. Blattes.

## Daubitz-Magenbitter

und Daubitz'sches Berliner Wasser bei **Fr. Rehfeldt** in **Teltow, A. Guerke, C. Priebe, F. Werk** in **Possen, F. Sucksdorf, F. Marsch** in **Mittenwalde, A. Anker** in **Tempelhof, Herm. Lange** und **Fritz Bodin** in **Steglitz, C. A. Mehnert** und **F. Habich** in **Trebbin.**

## Korbmacherweiden

habe noch einen Posten abzugeben, das Bund zu 50 Pf., in **Barthien** hranig.  
**A. Hranitzky,**  
**Marienfelde am Bahnhof.**

# Neuer Zauber!

Es wech' nich, wat soll et bedeuten,  
 Wie kriegt Du bet nur 'raus  
 Dein Anzug aus uralten Zeiten  
 Sieht immer noch proppre aus! —  
 Der Stoff is noch gut und die Gose  
 Hat noch keen eenziges Loch —  
 Ich glaube Du traegt diese Gose —  
 So'n paar Jahrhunderte noch? —  
 „Det id wie ein Graf jekt ausschaue  
 Und nur ein paar Mark wandte an —  
 Det hat mit ihrem Zauber  
 Die Gold-Hundertzeche gethan!  
 Ueber 10000 engl. Jaquet- und Hof-Anzüge  
 bei uns nur 15, 18, 20, 24, 27, 30, 36,  
 38, 40 Mark Prima. 8000 Sommer-  
 Paletots, zu herabgesetzten Preisen 12, 15,  
 18, 20, 24, 27, 30 Mark Prima. 6000 Budstia-  
 Gosen 6, 7, 8, 9, 10, 12 Mark Prima.  
 Schwarze Anzüge 20, 24, 27, 30, 36, 40,  
 42, 45 Mark ff. Knaben-Anzüge  
 auffallend billig. Albacca- und Zurn-  
 tuch-Jaquetts von 2 Mark an.

**„Goldene 110.“**  
 „Berliner Concurrency-Verein“  
 in Berlin.  
 Nur allein **110.**  
**110.** Leipzigerstr. 110.  
 Auf Hausnummer „110“ bitten genau zu achten.  
 Sonntags auch Abends geöffnet

**U.Schulz Markgrafenstr. 59 Berlin W.**  
 Fabrik und Lager von:  
**Oberhemdem,**  
**Kragen, Manchetten, Nachthemden**  
 Damen-Hemden, Beinkleider,  
 Nachjacken, Unterröcken,  
**Frisir-Mäntel u. Nachthemden**  
 in nur guten Qualitäten u. gediegener Arbeit.  
 Kinder-Hemden,  
 -Beinkleider, -Unterröcke, Schürzen etc.  
 in grosser Auswahl, für jedes Alter, passend.  
**Ausstattungen**  
 bei streng reellster Bedienung zu sehr soliden  
 Preisen



Sonntag, den 29. d. Mts.  
 treffe ich mit einem Transport frischmilchender  
**Ulmärker Kühe**  
 beim Gastwirth Arloff in Schöneberg  
 zum Verkauf ein.  
**Louis Grix.**

4 Stück gute  
**Ackerpferde**  
 sind zu verkaufen bei  
**Krähe in Dahwitz**

**Ein aschgrauer Hund**  
 (Hündin), mit abgestutzten Ohren, weißer  
 Brust und Behen, hat sich bei mir angefundem  
 und kann gegen Erstattung der Unkosten ab-  
 geholt werden. **Wilhelm Weber,**  
 Zehlendorf, Behrenstraße.

## Günstige Gelegenheit!

- 1 Posten Brüssel-Teppiche Stück 11 Mk.
  - 1 Posten Belour-Teppiche Stück 13 Mk.
  - 1 Posten russisch. Teppiche Stück 7 1/2 Mk.
  - 1 Posten franz. Tischdecken Stück 2 Mk.
  - 1 Posten Treppenläufer Meter 60 Pf.
  - 1 Posten Zimmlerläufer Meter 45 Pf.
  - 1 Posten Portièrecustoffe Meter 75 Pf.
  - 1 Posten weiß. Gardinen Meter 60 Pf.
- Engros-Lager von **E. Biber,**  
 Berlin W., Wilhelmstr. 84, 1. Etage.  
 Meinen verehrten Kunden erlaube mir mein

Lager von echten  
**Rathenower**  
 Brillen, Vincenez  
 Thermometern,  
 Spermialäfern zc.  
 bestens zu empfehlen.  
 Ich erlaube mir  
 darauf aufmerksam  
 zu machen, daß ich  
 keine den Augen  
 so sehr schädliche, franz. Waare, wie fast  
 allezeit billig angepriesen wird, führe.  
 Reparaturen werden sauber, billigt u. äußerst  
 schnell ausgeführt. **Alfred Schmidt,**  
 Berlin, Anhaltstr. 2.

Reichhaltiges Lager  
**Weltener Oelen,**  
 sowie einzelner Oentheile, empfiehlt  
**Julius Schmidt, Berlin,**  
 Grimmstraße 34.

# Louis Schlesinger

**Bankgeschäft.**  
 Berlin S.W., Linden-Strasse 20 part.  
 (unweit des Kammergerichts).

Ich halte mich zum **An- u. Verkauf** sämtlicher **Werthpapiere**  
 sowie zur **Ausführung** aller **Börsengeschäfte** zu den **coulantesten**  
 Bedingungen **bestens** empfohlen.  
**Kostenfreie Einlösung** hier zahlbarer **Coupons** u. **Dividenden-**  
**scheine,** sowie Besorgung neuer **Couponbögen.**  
 Bereitwilligst ertheile **Rath** und **Auskunft** über jedes Effect.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem  
**Tischlermeister Herrn Fr. Hohnsdorf in Sperenberg**  
 ne **Agentur** unserer Anstalt übertragen haben.  
 Berlin, den 25. Juli 1883.

**Die Direction der Berlinischen Feuer Versicherungs Anstalt.**  
 Bezugnehmend auf obige Bekanntmachung der Berlinischen Feuer-Versicherungs-  
 Anstalt empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen jeder Art gegen Feuer-  
 fahr bei dieser, seit **70 Jahren** bestehenden Gesellschaft zu setzen, im Voraus bestimmte  
 ligen Prämien.  
 Das Grundkapital der Anstalt beträgt **Sechs Millionen Mark,** außerdem besit-  
 zt dieselbe an Reserven mehr als **Mark 1,200,000.**  
 Sperenberg, den 26. Juli 1883.

**Fr. Hohnsdorf,**

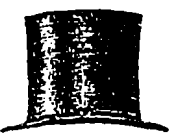
Agent der Berlinischen Feuer Versicherungs-Anstalt.

Serdurch empfehle ich **Schmalz,** bei Abnahme von mindestens  
 frisch gebratenes prima **1 Pfd. à Pfd. 70 Pfg.,**  
 so wie meine sämtlichen **Wurstwaren** und bewillige ich bei Abnahme von ganzen Würsten  
 Engros-Preise.  
**Schweine-Schlächterei**

von **C. Hientzsch, Berlin, Schützenstraße 61.**

**Dampfägemühle,**  
**Nutzholzhandlung und Baugeschäft**  
 von **Wagenknecht u. Voigt,**  
**Copenick, Linden-Strasse Nr 6,**

empfehlen alle Sorten **Nutzholzer,** sowie ihre **Schneidmühle zum Lohschneiden.**  
 Außerdem übernehmen alle vorkommenden **Zimmerarbeiten,** fertigen auf Verlangen  
 Anschläge und liefern **Fußböden gehobelt und gespundet,** nach Aufgabe prompt und zu  
 billigsten Preisen.



## F. W. Ollendorf,

Sutmachermeister

Berlin, Potsdamer-Strasse Nr. 141,

Linf-Strasse- und Potsdamer-Platz-Ecke,

Fabrik und Lager elegantester Filz- und Seidenhüte, Chapeaux mecaniques, sowie  
 Mützen, Jagdhüte, Strohhüte u. s. w. Reparaturen schnell. Preise fest u. billigst.

## Für die Herren Landwirthe!

Empfehle und halte umfangreiches Lager von

### Göpel- und Handdreschmaschinen

für größte und kleinste Wirthschaften, passende Stärken für Blatt- und Krummstroh,  
 Weizen- und Getreide-Reinigungs-Maschinen, Schrotmühlen, Rübenschneider, eiserne  
 ein- und mehrscharrige Saat- u. Schärfpflüge, Grubber, Krümmer, Eggen mit Holz-  
 und Eisengestell, Hak- u. Häufelpflüge, Ringelwalzen, auch übernehme jede Reparatur  
 in dieser Branche zu billigsten Preisen.

Ferner empfehle mich zur Lieferung von Dampf-Dreschmaschinen von 2 1/2 bis  
 10 Pferdekraft unter coulantesten Bedingungen.

## Für die Herren Groß-Grundbesitzer!

Empfehle meine neue mit allem Comfort ausgestattete

### Dampf-Dreschmaschine

zum Lohn Dreschen zur gefälligen Vermuthung und werden mir schon jetzt Aufträge  
 zur bevorstehenden Ernte angenehm sein.

**H. Reiche,**

Gräbendorf bei Königs-Wusterhausen.

## V Lotterie von Baden-Baden.

Hauptgewinne

60,000, 30,000, 15,000, 12,000, 10,000 etc.

10,000 Gewinne im Gesamtwerthe 500,000 M.

Loose zur II. Ziehung à Mk. 4,20, sowie Original-Vollloose (für alle  
 Klassen giltig) à Mk. 10,50 sind zu beziehen durch das General-Debit von

**A. MOLLING, Berlin W., Friedrichstrasse 180.**

## Billig

**W Ransleben, Berlin, Pappel-Allee 104**

**Berlin, Baumaterial** an der  
**Tilgiter Straße 49.** **Frankfurter-Allee 76.**  
 Thorwege, Hans-, Fingel-, Sechsfüllungs-, Kreuz- und alle anderen Thüren, doppelte  
 und einfache Fenster, neu und gebraucht und alle in's Hausach fallende Artikel.

## Schützenfest in Teltow.

Am 5. u. 6. August cr. findet unser  
 diesjähriges zweites Schützenfest (Vogel-  
 schießen), statt. Gernerbetreibende haben sich  
 an den Kameraden **Titscher** zu wenden.  
 Teltow, den 18. Juli 1883.

Der Vorstand  
der Friedrichs-Schützen-Gilde.

## Zehlendorf.

Im Restaurant **Hermann Thiele**  
 findet Sonntag, den 29. Juli a. cr. das

### Ausschießen

eines **Breafs,** kleinen Einspanners, statt.

Anfang 4 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

**Wilhelm Drenkow.**

## Zehlendorf.

Restaurant **Schweizerpark.**

Sonntag, den 29. Juli

**Musikalische**

**Familien-Unterhaltung.**

**Wirtz, Restaurateur.**

Den geehrten Einwohnern

**Teltows und Umgegend**

empfehle mein reich sortirtes

## Eisen- u. Gußwarenlager

engl. und deutsche Werkzeuge, Wälz- und Band-  
 Eisen, Kasten- und Einsteckschlösser mit Messing-  
 Garnituren, Ketten, Draht, Stifte zc. Kochplatten,  
 Thüren, Rosten, Wasserkasten, Dachlaster u. s. w.  
 Haus- und Küchengerath sowie Galanteriewaaren,  
 Pinsel und Bürstenwaaren, einen großen Vorrath

## DACHPAPPE

zu den billigsten aber besten Preisen.

**G. Zesch in Teltow**

## Ein Gut

in Pommern bei **Raugard,** ca. 350 Morg.,  
 an Chaussee und Bahn gelegen, soll Familien-  
 verhältnisse halber mit voller Ernte billig  
 für 20,000 Thlr. mit 5,000 Thlr. Anzahlung  
 schleunigst verkauft werden.

Nähere Auskunft durch **C. Wiek** in

**Nächst-Neuendorf** bei Rosten.

Allen Freunden und Bekannten  
 meines verstorbenen Mannes, welche  
 denselben zum Grabe geleiteten, ins-  
 besondere dem **Hrn. Prediger Kayser**  
 für die tröstenden Worte am Sarge,  
 sowie dem hochlöblichen **Krieger-**  
**verein** für sein werthes Erscheinen,  
 sage ich hiermit meinen innigsten Dank.  
 Zehlendorf, d. 22. Juli 1883.

Die tiefbetrübte Wittwe

**Anna Mochow geb. Heller**

nebst Kinder.

## Tüchtige Töpfergesellen

zum Dien setzen werden verl. beim Töpfermstr.  
**E. Hörnicke** in **Wittenwalde.**

## Anständige ruhige Leute

finden gegen Berrichtung häuslicher Arbeiten  
 freie Wohnung in **Neu-Zehlendorf** bei  
**A. Mochow.**

## Kräftige Arbeiter

finden Sommer und Winter dauernde Be-  
 schäftigung auf der

**Cement-Fabrik** in **Rossen.**

für mein **Colonialwaaren-Geschäft**  
 suche per sofort einen

## Schrling

mit genügender Schulbildung.

**H. Ahrenberg,**

**Tempelhof, Kaiserin-Augustastr. 42.**

Markt-reise.

		Berlin	Witten-	Jessen
		25. Juli	malde.	24. Juli
		M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Weizen	100 R.	18 20	21 -	- -
Rooggen		14 40	14 50	- -
Berke		15 70	15 -	- -
Hafer		15 -	15 30	- -
Lupinen		- -	17 -	- -
Erbsen	5 Sgr.	- -	1 35	- -
Linse		- -	1 30	- -
Kartoffeln	1 Maß	- -	2 60	- -
Stroh	1 Schd	- -	- -	- -
Hier	1 Wbd.	75 -	- 80	- -
Butter	500 Gr.	1 40	1 15	- -

Redacteur: **H. Rodde.**

Druck und Verlag der Buchdruckerei des Teltow

Verlags (H. Rodde),

Berlin W., Potsdamer-Strasse 26b.

Hierzu eine Beilage.

**Der Prozeß.**

Humoreske von Bernhard Stavenow.  
(Fortsetzung.)

Frau von Ablershorst mußte unwillkürlich lachen. „Halt, Herr Assessor!“ sagte sie. „Nicht zu rasch.“ „Warum nicht?“ fragte dieser. „Eine Heirath ist das schönste Mittel zur Beendigung des Prozeßes. Denken Sie nur an die langen Gesichter der Advokaten bei der Nachricht von einer Vermählung. Und da vollends gegenseitige Neigung dazu kommt —“ „Dho!“ unterbrach die Dame. „Ich sagte noch nicht, daß ich liebe.“ „Aber Sie werden lieben,“ erklärte der Assessor. „Sol' mich der Teufel, Sie werden ihn lieben. Und er verdient es. Ich bürgе für sein Herz und für seinen Charakter. Sie machen die beste Partie im ganzen Lande. Und welche Freude für Gertrud!“ „D, der verzeih' ich nie!“ „Sie müssen, um der edlen Absicht willen, gnädige Frau! Uebrigens, gestehen wir nur, es war doch ein delizioser Plan. Hahaha! Und ich Dummbart sah ihn nicht ein, konnte ihn mißverstehen, erlaubte mir sogar unziemliche Ausfälle gegen die herrlichste der Frauen. Aber ich will nun auch gleich zu ihr und auf meinen Knien Abbitte thun.“ Frau von Ablershorst hielt ihn zurück. „Bleiben Sie, Herr Assessor!“ sagte sie. „Sie darf noch nicht wissen, daß ich unterrichtet bin.“ „Und deshalb nicht?“ „Weil weil“ zögerte Fene verlegen, „weil sie den Triumph entweder vollständig oder garnicht haben soll. Auch dünkt es mich rathsam, Ihren Freund erst noch ein wenig genauer kennen zu lernen, ehe man ihm sagt, wie ihm mitgespielt wurde.“ „D, das wird er garnicht übelnehmen,“ rief Herr von Schmidt eifrig. „Er liebt Sie ja!“ „Das ist noch nicht ausgemacht. War's nicht Frau von Willberg, die ihn zuerst auf dem Ball bezauberte?“ „Ich verstehe, gnädige Frau. Sie fürchten, der enttäuschte Biancobelli könnte das frühere Band wieder anknüpfen.“ „Ich fürchte nichts, Herr von Schmidt, halte es aber selbst um Thretwillen für besser, zu schweigen und die Entwicklung abzuwarten.“ „Wie Sie wollen!“ nickte der Assessor zustimmend. „Im Uebrigen zählen Sie auf mich. Biancobelli muß gleich hier sein, es ist ja schon fünf Minuten über Zwölf. Jetzt eil' ich zu Gertrud, bin aber stumm wie das Grab, sie soll vor der Hand noch nichts davon erfahren, daß wir hinter ihre Schliche gekommen sind.“ „Ich baue auf Ihre Verschwiegenheit!“ „Wie auf einen Fels,“ antwortete der Assessor fröhlich. Und husch! — war er durch die Seitenthür entschwinden.

Frau von Ablershorst ging einige Male im Zimmer auf und ab. Das soeben Gehörte war zu unerwartet für sie gekommen, und allerlei Gedanken stiegen wieder in ihr auf.

„Nein! nie war ich in einer peinlicheren Verlegenheit!“ reflektirte sie für sich. „Was muß Biancobelli von mir denken, wenn er meinen wahren Namen erfährt? Wird er je glauben, daß ich die Erstbetrogene war? Es ist von Gertrud unverzeihlich, mich zu einem Schritte zu verleiten, der so höchst unschicklich und im Grunde auch eben so zweckwidrig ist. Denn, fand auch der Baron einig's Wohlgefallen an mir, so geschah es blos, weil er mich für seine unbekante Maske hält, so war nicht ich es, die ihn eroberte, sondern Gertrud. Und sie ist so schön, ach, nur zu schön! Er muß ihr den Vorzug geben, sobald er sie kennen lernt. War's nur schon überstanden! Seltsame Fügung! Noch vor einer Stunde glaubte ich ihn zu hassen, und nun — kann ich's mir verhehlen? — nun wäre ich in Verzweiflung, wenn er Gertrud mir vorzöge. Gesezt aber, des Gegentheils träge zu — wie dann? Ja, der Assessor hat Recht, dann stände Alles gut. Mein Prozeß wäre beendet, meine Zukunft gesichert, und doch man kommt!“

Und richtig, man kam.

Es war der Baron von Biancobelli.

„Ah, Baron, gnädige Frau. Ihr Diener sagte mir draußen, Sie befänden sich nebenan in Ihren Zimmern. Und nun — dies Glück überrascht mich unvorbereitet. Ich glaubte Herrn von Schmidt hier zu treffen.“

„Er ging diesen Augenblick,“ entgegnete Frau von Ablershorst. „Kennen Sie den Assessor?“

„Sehr genau! Er kommt wohl oft hierher?“

„Fast täglich.“

„Er ist ein — ein liebenswürdiger junger Mann,“ forschte der Baron, indem er seine Augen beobachtend auf die Dame gerichtet hielt.

„Außerst liebenswürdig!“ entgegnete diese. „Dabei sehr geistreich und gutmüthig. Ich halte große Stücke auf ihn.“

„So so?“ murmelte Biancobelli für sich, bedeutungsvoll mit dem Kopfe nickend.

„Was sagten Sie?“ fragte Frau von Ablershorst, die das Murren gehört hatte.

Der Baron schreckte aus seinen Gedanken auf.

„Ich?“ rief er verwirrt. „Ich sagte nichts!“

„Sie scheinen verlegen,“ meinte Frau von Ablershorst.

„Ja, ja ich bin es,“ sagte der Baron, „denn — denn ich fürchte eine unbescheidene Frage zu thun.“

„Nicht doch!“ ermutigte ihn seine schöne Partnerin.

„Fragen Sie immer!“

„Nun denn, es sei, zumal nicht Neugierde, sondern ein weit höheres Interesse sie mir einflößt, gnädige Frau,“ fing der Baron einleitend an. Und nachdem er sich noch einmal geräuspert hatte, fuhr er schnell fort: „Der Assessor von Schmidt ist jung, feurig und frei. Ohne Zweifel sah er Sie nicht, ohne Sie zu lieben. — Hat er das Glück, Ihnen zu gefallen?“

„Mir?“

„Ja.“

„Der Assessor von Schmidt? Ich glaube nicht, daß er jemals daran dachte.“

„Bitte sehr um Verzeihung!“ entgegnete der Baron mit Eifer. „Er liebt Sie, und ein ganz eigener Zufall entriß uns das wechselseitige Geständniß.“

„Sie sprachen mit ihm vom Maskenball?“

„Ich kann's nicht leugnen. Und er gerieth darüber in eine furchtbare Wuth.“

Frau von Ablershorst lachte laut auf.

„Die Unterhaltung muß sehr belustigend gewesen sein, Herr Baron.“

„Keineswegs. Sie hat weder den Einen, noch den Andern ergötzt.“

„Nun, — wie dem auch sei,“ sagte Frau von Ablershorst. „Liebt mich der Assessor von Schmidt, so thut er es ohne mein Wissen, nur soviel weiß ich, daß ich ihn nicht liebe.“

„Wahrhaftig?“ rief der Baron mit freudig aufleuchtenden Augen. „Ach, wenn ich so glücklich wäre — doch, ich habe ja kein Recht auf Ihr Vertrauen.“

„Sie dürfen mir glauben,“ versicherte die Dame lächelnd. „Was ich für ihn empfinde, ist blos Freundschaft.“

„Und ich — ich fürchtete schon,“ antwortete Biancobelli, „denn Ihr Alter deutet nicht auf einen ewigen Wittwenstand.“

„Und doch bin ich dazu entschlossen.“

„Unmöglich! Was könnte Sie zu diesem grausamen Entschluß bestimmen?“

„Neben der Gefahr, die eine zweite Verbindung droht, wäre es möglich, daß ich bald noch einen andern Grund hätte, dem Ehestand auf immer zu entsagen. Mein Vermögen beruht auf dem Erfolge eines Prozeßes, den ich leicht verlieren kann. Darf ich an einen Gatten denken, der meinen Verlust mit mir theilen müßte?“

Der Baron von Biancobelli schüttelte abwehrend den Kopf.

„Glücklich der, der ihn ersetzen dürfte,“ sagte er. „Giebt es einen schöneren Genuß, als die Bereicherung der Geliebten? War' ich der Beneidenswerthe, den Sie mit Ihrer Hand beglücken, ich ersuchte vom Himmel den Verlust Ihres Prozeßes.“

„Ein sehr großmüthiges Gebet!“ lächelte Frau von Ablershorst.

„Das ist es nicht,“ entgegnete der Andere lebhaft. „Aber — ich muß es endlich aussprechen, und sollten Sie meine Kühnheit auch durch Entziehung Ihres Anblicks bestrafen! Ich kann nicht länger schweigen! Ich liebe Sie! Ja, gnädige Frau, ich liebe Sie über Alles und habe keinen höheren Wunsch, als den Besitz Ihrer Hand. Sie kennen meine Geburt und meinen Stand. Meine übrigen Glücksgüter sind jetzt schon sehr bedeutend und werden es binnen Kurzem noch mehr, da ich auf dem Punkt stehe, einen wichtigen Prozeß zu gewinnen.“

„Wie?“ fragte Frau von Ablershorst schelmisch.

„Sie hätten auch einen Prozeß?“

„Ja. Und alle Advokaten sichern mir den besten Ausgang zu,“ erklärte der Andere. „Zwar hatte man den Plan, zur Ausgleichung des Handels mich mit meiner Gegnerin, einer gewissen Frau von Ablershorst, zu vermählen —“

„Frau von Ablershorst, sagen Sie?“

„Ja; eine sehr wirtschaftliche Landdame, die mit ihren Hühnern und Gänsen in der innigsten Vertraulichkeit leben soll. Aber dem Himmel sei Dank! Ich zog mich aus der Schlinge.“

„Kennen Sie dieselbe?“

„Gott bewahre!“

„So hat man Ihnen eine unvortheilhafte Schilberung von ihr gemacht?“

„Auch das nicht, gnädige Frau. Aber läßt sich eine bessere von einer jungen Wittve denken, die sich fünfzig Meilen von der Residenz vergräbt? der jede Gelegenheit mangelt, Talente zu üben, sofern ihr die Natur welche verliehen hat? die keine höhere Bildung kennt, als ihr Pfarrer, Schulmeister und Gerichtsschreiber zutheilen mögen?“

Frau von Ablershorst schüttelte, wie wehmüthig lächelnd, den Kopf.

„Welches Vorurtheil!“ sagte sie dann. „Ich darf behaupten, daß Frau von Ablershorst dem Bilde Ihrer Vorstellung durchaus nicht ähnlich sieht, Herr Baron.“

Biancobelli horchte auf.

„Wie? gnädige Frau? Sie sind mit ihr bekannt?“

„Sehr genau. Ich weiß sogar, daß sich ihr Stolz empörte, als sie zu spät erfuhr, daß Ihnen das Anerbieten ihrer Hand gemacht worden sei.“

„D, so verzeihen Sie meine Unbesonnenheit,“ bat der Baron. „Wie konnte ich aber auch ahnen —“

Doch Frau von Ablershorst ließ ihn seinen Satz nicht beenden.

„Ja, ja,“ fiel sie ihm in's Wort. „So sind die Männer! Sie erlauben sich Meinungen über uns arme Geschöpfe, ohne sie mit statthaften Gründen unterstützen zu können. Mich, zum Beispiel, finden Sie Ihrer Liebe werth, Sie sagten es wenigstens, und doch kennen Sie mich kaum. Ich werde also ebenso oberflächlich von Ihnen beurtheilt, als Frau von Ablershorst.“

„D, des himmelweiten Unterschiedes!“ beschwichtigte der Baron sein schönes Gegenüber. „Aber Sie würden Ihre Freundin zu streng rächen, gnädige Frau, wenn Sie mich mit dem Unglück, Ihnen mißfallen zu haben, bestrafen wollten.“

„Rache und Strafe sei ihr allein überlassen; denn ich werde Sie näher mit ihr bekannt machen.“

„Ich bitte, meiner zu schonen!“ flehte Biancobelli.

„Nein, nein! Sie werden sie gewiß liebenswürdig finden!“ redete Frau von Ablershorst dagegen, der plötzlich ein schelmisches Blänchen in den Sinn gekommen war, wie ihr nur mühsam unterdrücktes, schalkhaftes Lächeln deutlich bewies.

„Und gesezt, ich fände sie wirklich liebenswürdig?“ fragte der Baron.

„Nun, dann vermählen Sie sich mit ihr, und der Prozeß hat ein Ende,“ entgegnete die Gefragte heiter.

„Und müßte ich ihn verlieren,“ rief Biancobelli leidenschaftlich, „und mein ganzes Vermögen dazu! Ehe ich Ihnen entsage, gnädige Frau —“

„Wenn ich aber, wie ich schon bemerkte, in Kurzem meinen Prozeß verlore, und —“

„Wir werden nicht Beide verlieren!“ ereiferte sich der Baron.

„Nein, das ist nicht wahrscheinlich,“ lächelte die Dame mit Bezug. „Doch träge mich das Schicksal, so wäre ich auch fest entschlossen, mich nie wieder zu verhehelichen.“

„Es würde mir gelingen, Ihren Vorsatz zu mildern,“ versicherte der Baron verbindlich. „Wo nicht, so bleibe auch ich ledig.“

„Ohne erst gesehen zu haben, ob Frau von Ablershorst Ihnen gefällt?“

„Ach Gott! ich weiß schon, sie gefällt mir nicht.“

„So warten Sie wenigstens, bis Sie Bekanntschaft mit ihr gemacht haben. Sicher führen Sie dann eine andere Sprache, Herr Baron.“

(Schluß folgt.)

**Handelsbericht.**

**Berlin, 26. Juli.** Weizen. Termine fest. Loko 155 bis 213 M. pro 1000 Kilo nach Qualität, per Juli-Aug. 194 M., per September-October 196 M., per Oct.-Nov. 196,75 M., per Nov.-Dez. 197,50 M. bez.

Roggen. Loko 140—149 M. per 1000 Kilo nach Qual., guter inländ und russ. 146 M. ab Bahn und Rahn, bez., per Juli-August 146,75 M., per Sept.-Okt. 148,50 M., per Okt.-Nov. 149,50 M., per Nov.-Dez. 150,25 M. bez. Rübungspreis 147 M.

Gerste 155—185 M. per 1000 Kilo nach Qual.

Hafer 133—167 M. per 1000 Kilo nach Qual., ost- und westpreuß. 140—148 M., pomm., uderm. und mecklenb. 140—148 M., schles. und böhmischer 140 bis 148 M., feiner schlesischer und preuß. 152—158 M. ab Bahn bez., russ. 134—135 M. ab Rahn bez., per Juli-Aug. 133 M., per Sept.-Nov. 136 M., per Dez. 136 M. bez. Rübungspreis 133 M.

Erbsen. Kochwaare 172—200 M., Futterwaare 153 bis 170 M. bez.

Weizenmehl Nr. 0 gleich 24,75—23,25 M., Nr. 0 und 1 gleich 23—21 M. bezahlt.

Roggenmehl Nr. 0 gleich 22—21 M. Nr. 0 und 1 gleich 20,25—19,75 M. bez.

**Berlin.** Amtlicher Bericht. Auftrieb 2027 Rinder, 7461 Schweine, 1575 Kälber, 33,097 Hammel. Rinder: Geschäft lebhaft. Ia. 60—64 M. per 100 Pfd. Lebendgew., ausnahmsweise auch darüber, IIa. 52—56 M., IIIa. und IVa. zeigten eine kleine Steigerung; IIIa. 45—48 und IVa. 41 bis 44 M. — Schweine. Nur in Sengern, die für Hamburg stark begehrt wurden ist ein flottes Geschäft zu verzeichnen; in allen übrigen Rassen und Altersklassen verlief der Markt langsam. Mecklenburger 54 M., Pommern und gute Land-schweine 53 M., Senger 52 M., Serben 50—52 M. per 100 Pfd. bei 20 pCt. Tara, Bationier 55—56 M. wie vor mit 40 bis 45 Pfd. Tara pro Stück. — Kälber. Der Auftrieb, an und für sich schon ziemlich stark, bestand noch dazu zum sehr großen Theil aus schweren Kälbern; die Preise gingen in Folge mangelnden Begehrs stark zurück, nur Mittelwaare war gut verkäuflich. Ia. erhielt 45—54, IIa. 34 Pfd. pro Pfd. Schlachtgew. — Hammel. Schlachtvieh war ziemlich knapp; beste Lämmer fehlten. Ia. 52—57, IIa. 45—50 Pfd. per

**1. Wd. Schlachtgew.** — Gute magere Lämmer und Hammel, auch starke junge Mutterschafe waren begehrt und wurden zu guten Preisen bereits am Sonnabend und gestern abgesetzt. Auch heute verlief das Geschäft in besseren Posten glatt, während es in mittlerer und geringerer Waare einen lang-samen Verlauf hatte.

**Gemüse- und Früchtebericht.**

**Berlin.** Neue Kartoffeln differirten je nach ihrer Beschaffenheit sehr im Werthe.

Detailpreise: Blumenkohl, hiesiger, 10—30 Pf., Erfurter 20 bis 30 Pf. pr. Staube. Mohrrüben und Carotten 5—10 Pf. per Bund. Wirfingohl, Weiß- und Rothkohl 15—25 Pf. per Kopf. Kohlrabi 20—30 Pf. pr. Mandel. Spinat 15—20 Pf. per 5 Liter. Schoten 50 bis 70 Pf. pr. 5 Liter. Brechbohnen 12—15 Pf. Schneidebohnen 15—20 Pf. per 1 Liter. Schlangengurken 10 bis 50 Pf., Traubengurken 5—10 Pf. Schnittlauch 5 Pf. per Bund. Champignons 1,50—2 M. per 1/2 Kilo. Morcheln 60—75 Pf. per 1 Liter. Pfifferlinge 20—30 Pf. per 1 Liter. Peterfilienmurgeln und Porree 15—30 Pf. per Mandel. Sellerie, junger 20—40 Pf. per Mandel. Zwiebeln, 15 Pf. pr. 1 Liter, 5 Pf. per Bund. Radieschen 10 Pf. per 4—6 Bund. Junge Rettige, 4—10 Stück 10 Pf. Kopfsalat, 2 Köpfe 10 Pf. Salade romaine 40—50 Pf. Endivienalat 25—35 Pf. per Staube. Kartoffeln, alte 40—50 Pf., neue lange 50—60 Pf., runde weiße 60 bis 70 Pf. per 5 Liter.

Früchte: Der Regen hat den Obstbäumen sehr gut gethan, wenn auch der mit denselben verbunden gewesene Sturm viel Fallobst brachte. Himbeeren wurden meist

direkt an die Pressen geliefert und waren deshalb im offenen Markt nur spärlich vertreten. Aepfel und Birnen zeigten noch schlechte Beschaffenheit.

Detailpreise: Birnen 30—50 Pf., Aepfel 25—50 Pf., Stachelbeeren 20—30 Pf. Kirschen süße 10—40 Pf., halbjahre 30—40 Pf., saure 20—40 Pf., Walderdbeeren 80 Pf. bis 1,20 M., Gartenerdbeeren 40 Pf. bis 1 M., Johannisbeeren 20—30 Pf., Blaubeeren 15—25 Pf., Maulbeeren 25—30 Pf., Himbeeren 60 Pf. bis 1 M. per 1 Liter.

**Wild- und Geflügelbericht.**

**Berlin.** Der Handel in geschlachtetem Geflügel nahm in dieser Woche ruhigen Verlauf da der Absatz sich fast nur auf den Bedarf der Restaurateure erstreckte. Dieselben schenkten vornehmlich Gänse, Enten und jungen Hühnern Beachtung.

Detailpreise: Gänse, hiesige 4—7,50 M., do. Hamburger 8—10 M., Enten, 1,50—2,50 M., junge Hühner, hiesige 60 Pf. bis 1 M., Hamburger Rücken 1,10—1,60 M., Suppenhühner 1,60—2,40 M., Tauben 45—60 Pf. Kapaune, 2,50—3,75 M., Voularden, hiesige 4—7 M., per Stück. Hehler 5—8 M., Hehler 10—12 M., Hirschheulen oder Ziemer 10—16 M., Befassinen 1,25—1,50 M., wilde Enten 1,25—2,50 M., je nach Größe und Beschaffenheit.

**Eierbericht.**

**Berlin.** Der Börsenpreis hat eine weitere Erhöhung bis auf 2,80 M. pro Schock erfahren, da die Einkieferungen mit den Anforderungen des Consums nicht Schritt hielten. Im Kleinhandel wurde für gute frische Landwaare bis 80 Pf., für gewöhnliche Handelswaare bis 73 Pf., für ausgesuchte kleine Eier 50—60 Pf. per Mandel bezahlt.

**Marktpreise in Berlin am 26. Juli 1883**  
nach Ermittlungen des königlichen Statist.-Büreaus.

Ware	Sorte	Preis				
		100 Kilogramm	100 Liter	100 Pfund	100 Stück	
Für Weizen	Sorte	schwere	21	50	20	80
		mittel	18	20	17	70
Roggen	Sorte	schwere	14	80	14	60
		mittel	14	40	14	20
Gerste	Sorte	schwere	17	60	17	20
		mittel	15	70	15	40
Hafer	Sorte	schwere	13	80	13	60
		mittel	16	50	16	—
Stroh, Nicht-Stroh	pro 100 Kilogramm	Heu, neu	4	75	3	75
		Erbsen	7	90	5	60
Speise-Bohnen, weiße	1 Kilogramm	Linien	32	—	22	—
		Kartoffeln	48	—	26	—
Rindfleisch	1 Kilogramm	von der Keule	52	—	32	—
		Bauchfleisch	11	25	6	88
Schweinefleisch	1 Kilogramm	Kalbsteck	1	40	1	10
		Hammelfleisch	1	20	1	—
Butter pro 1 Kilogramm	1 Kilogramm	Butter pro 1 Kilogramm	1	50	—	—
		Eier pro 60 Stück	1	40	1	60
Eier pro 60 Stück	1 Kilogramm	Butter pro 1 Kilogramm	2	70	1	80
		Eier pro 60 Stück	3	—	2	—

**Substitutions-Patent.**

Das dem Techniker Johann Friedrich Lampe zu Berlin gehörige, zu Steglitz belegene im Grundbuch von Steglitz Band 9 — Blatt Nr. 309 — verzeichnete Grundstück nebst Zubehör soll

den 12. September 1883,

Vormittags 10 Uhr,

im Gerichtsgebäude Zimmerstraße 25 Zimmer 16, im Wege der notwendigen Substitution öffentlich an den Meistbietenden versteigert, und demnächst das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

den 14. September 1883,

Vormittags 10 Uhr

ebendasselbst verkündet werden.

Das zu versteigernde Grundstück ist zur Grundsteuer, bei einem derselben unterliegenden Gesamtflächenmaß von 8 a 9 qm mit einem Reinertrag nicht, dagegen zur Gebäudesteuer mit einem jährlichen Nutzungswert von 2750 M. veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle und Abschrift des Grundbuchblattes, ingleichen etwaige Abschätzungen, andere das Grundstück betreffende Nachweisungen und besondere Kaufbedingungen sind in unserer Gerichtsschreiberei — Abtheilung X Zimmer 15 — einzusehen.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung des Ausschlusses spätestens bis zum Erlaß des Zuschlagsurtheils anzumelden.

Berlin, den 24. Juli 1883.

Königliches Amtsgericht II.  
Abtheilung X.

**Bekanntmachung.**

Nach den bisher eingezogenen Benachrichtigungen wird der hiesige Ort in diesem Jahre voraussichtlich an

**Cinquartierung**

erhalten. vom 21. bis 29. August: das 2. Bataillon 3. Garde-Grenadier-Regiments Königin Elisabeth — 19 Offiz., 469 Mann, 7 Pferde — und vom Regiment der Gardes du Corps — 3 Offiz. 60 Mann, 73 Pferde. —

Am 3. September: den Stab und die 2. Batt. der reit. Abth. Art.-Regts. Nr. 3 — 5 Offiz., 1 Arzt, 1 Zahlmeister 75 Mann, 86 Pferde. —

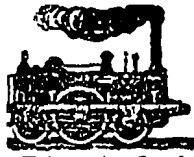
Am 17. September: vom Regiment der Gardes du Corps — (Stab) 5 Offiz., 110 Mann, 120 Pferde. —

Am 18. September: vom 3. Garde-Mann-Regiment — 4 Offiz., 110 Mann, 120 Pferde. —

Am 22. und 23. September: 1 Escadron des Husaren-Regiments Nr. 3 — 4 Offiz., 108 Mann, 120 Pferde. —

Die Quartiergeber setzen wir hiervon, vorbehaltlich einer demnächstigen definitiven Mittheilung, vorläufig in Kenntniß.

Tempelhof, den 23. Juli 1883.  
Der Gemeinde-Vorstand.  
Dunkel.



**Eisenbahn-Direct.-Bezirk Berlin.**

Um dem Publikum den Besuch der Hygieneausstellung in Berlin zu erleichtern, werden

Sonntag, den 29. Juli 1883,

„ „ 19. August „ und

„ „ 16. September „

auf den diesseitigen Stationen Dresden-Friedrichstadt, Großenhain, Elsterwerda, Dobrilugt Kirchhain, Prenitz-Sonnenwalde, Ucker-Ludau und Jossen

**Extra-Retourbillets**

zu ermäßigten Fahrpreisen veräußert.

Die Billets ab Dresden-Friedrichstadt haben eine ständige Gültigkeitsdauer, die auf den übrigen Stationen veräußerten Billets eine solche von 5 Tagen und berechtigen zur Benutzung aller fahplanmäßigen Züge incl. der Courierzüge.

Nähere Auskunft ertheilen die Stationen.

Berlin, im Juni 1883.

Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt.  
(Berlin-Dresden.)

**Bekanntmachung.**

In der Kirche zu **Thyrow** bei Trebbin sollen im laufenden Jahre verschiedene Reparaturen, veranschlagt auf 1000 M., egl. Hand- und Spanndienste, ausgeführt werden.

Qualifizierte selbstständige Gewerbetreibende wollen Offerten, welche die Abgebote gegen obige Summe in vollen Prozents ausbrüden, verschlossen mit der Aufschrift „Kirchenbau Thyrow“ bis

Sonabend, den 4. August cr.,

Mittags 12 Uhr,

hierher einreichen, um welche Zeit sodann die Eröffnung der eingegangenen Offerten erfolgt. Bedingungen zc. liegen im hiesigen Bureau — S.W. Baruther-Str. 11. l. Tr. — während der Woche vom 30. d. Mts. bis zum Eröffnungstage Vormittags zur Einsicht aus.

Berlin, 26. Juli 1883.

Königliches Domainen-Amt  
Mühlenhof.

**Holz-Verkauf.**

Alttwoch, den 1. August 1883,

Vormittags 10 Uhr,

sollen aus der Kgl. Oberförsterei **Cummersdorf** im **Düring'schen** Gasthofe hieselbst, nachstehende Hölzer aus den Beläufen: Adlershorst, Neundorf, Gottow, Sperenberg, Raubbusch und Cummersdorf, unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend versteigert werden.

Eichen: Ca. 40 Rm. Kloben, 30 Rm. Knüppel, 100 Rm. Stubben.

Kiefern: Ca. 160 Rm. Kloben, 180 Rm. Knüppel, 1200 Rm. Stubben, 250 Rm. Meißer I, meist Stangen, 800 Rm. Meißer III.

Cummersdorf, den 24. Juni 1883.

Der Oberförster.

**Geldschrank** m. gehärtetem Stahlpanzer unt. Gar. tief. R. Muehold Berlin, Königstraße 22.

**Auction.**

Am 2. August d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

sollen zu **Freidorf** im **Jabian'schen** Gasthofe folgende Gegenstände, als 2 Schweine (tragende Saunen), 2 Pferde, 1 Glasspind, 1 Kleiderpind, 1 Wanduhr, 2 Akterwagen und ca. 8000 Mauersteine

gegen sofortige baare Zahlung gerichtlich versteigert werden.

Wend.-Buchholz, den 26. Juli 1883.

Jahn.

Gerichtsvollzieher.

**Auction.**

Donnerstag, den 2. August,

von Vormittag 8 Uhr ab

wird in **Diedersdorf** auf dem früher **Rathenow'schen** Grundstück sämtliches todtes und lebendes Inventarium, als:

3 Pferde, 12 Stück Rindvieh, darunter 3 tragende Ferkel, 1 Bull, 3 fette Schweine, ca. 30 Hühner, mehrere Wagen, überhaupt alle Wirthschaftsgeräthe, sowie Roggen, Hafer zc., 1 Drechmaschine und Kartoffeln auf dem Felde u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert.

Nach der Auction bin ich bereit, betreffs der Hofstelle, Ländereien und Wiesen mit Kauflustigen zu unterhandeln. Sonntag, den 29. Juli, bin ich den Tag über in **Diedersdorf, Zehndorf, Bethge.**

**Bekanntmachung.**

Am 25. d. Mts tritt eine mit der Postanstalt auf **Bahnhof Gr.-Deeren** vereinigte

**Telegraphenbetriebsstelle**

in Wirksamkeit. **Wotsdam**, den 23. Juli 1883. Der Kaiserliche Ober-Postdirector, J. B. Penrich.

**Gebrauchte Thüren u. Fenster,** eiserne Treppen, Dachpappe, und alle Arten Baumaterialien in größter Auswahl. **Hempel, Berlin, Andreasstraße 56.**

**Strohdachdeckerei**

zum Eindecken von **Korn-Mietten** und Strohdächer aller Art empfiehlt **Wilhelm Trebas, Cliestow** bei Trebbin.

**Baumaterial Handlung**

von **J. Schmidt, Berlin,** Koppensstraße 57, empfiehlt und hält stets auf Lager: Elegante und einfache **Schauenster, Vordächer** mit Spiegelstücken, **Kügel-, Sechsfüllungs-, Kreuz-, Glas-, Reimsch-, große Saalthüren** und Fenster in allen Größen, **Bauholz, Bretter, Zöll, Drainrohre** mit Muffen und alle in's **Bauwerk fallende Artikel, Wäsky** von **Kühlstein** gebaut, billig zu verkaufen.

**Aufruf!**

In einem der ärmsten Dörfer unseres Kreises, in **Cummersdorf** bei Sperenberg, brach am 16. Juni d. J. plötzlich Nachmittags, während die Bevölkerung ihren ländlichen Beschäftigungen nachging, Feuer aus, welches vier Büdnerstellen in Asche legte und ein Menschenleben kostete. Die niedergebrannten Gebäude waren nur gering versichert und die obdachlos gewordenen fünf Familien haben zum Theil ihr ganzes Hab und Gut in den Flammen verloren. Groß ist die Noth und das Elend, in welches die Betroffenen versetzt sind. Die Unterzeichneten sind deshalb zu einem Unterstützungs-Comité zusammengetreten und rufen hiermit dringend die öffentliche Wohlthätigkeit unseres Kreises an. Jede Gabe ist willkommen, und selig sind ja die Barmherzigen, denn sie werden Barmherzigkeit erlangen! Die Unterzeichneten sind bereit, Gaben zur Unterstützung der würdigen Abgebrannten in Empfang zu nehmen und werden darüber öffentlich quittiren.

**Cummersdorf**, den 13. Juli 1883.

- F. Arndt,** Ziegeleibesitzer in Clausdorf bei Sperenberg.
- C. Koller,** Gutbesitzer und Amtsvorsteher zu Alexanderdorf bei Sperenberg.
- H. Mücke,** Pastor zu Sperenberg.
- C. Richter,** Gemeinde-Vorsteher zu Sperenberg.
- Weisswange,** Königlicher Oberförster zu Cummersdorf bei Sperenberg.

**Offerte für Hausfrauen!**

Zur Saison empfehle **Himbeer-, Kirsch- und Limonaden-Extract**

garantirt rein, per Kilo incl. Glas 1,50 M. (bei kleineren Quantitäten berechne den Literpreis.) sowie alle Säfte täglich frisch von der Presse. **Wilhelm Meyer,** Saftpresserei, Berlin, Straußbergerstr. 12.

**Wflugtheile**

als **Stahlschaare** und **Schneiden,** schmiedeeiserne **Schaare** und **güßel, Sohlen** und **Streichbretter,** sowie **Stabeisen, Schraubstollen, Hufnägel, Eisenbahnschienen** und **Brückenwaagen** offer. zu den billigsten Preisen **H. Krause,** Berlin S., **Dresdener Straße 44.**

**Mach Hilfe suchend.**  
Durchläßt mancher Kranke die Verlangen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Kammonen kann man vertrauen? Diese oder jene Angewandte tonirt durch ihre Größe: er will, er muß wohl in den meisten Fällen das Unrichtige! Wer solche Entschlüsse vermeiden will, dem rathen wir, sich von Richter's Heilungs-Mittel in: **Belgisch die Broschüre „Gratia“** zu beschaffen, die man zu lassen kann in kleinen Schriftchen werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß beschrieben, so daß jeder Kranke in aller Ruhe prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450 Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es erübrigt es also dem Besteller weiter keine Kosten, als 1/2 Flg. für seine Postkarte.